

Konzeption der Kinderkrippe St.Ulrich am Waasen



Kinderkrippe St.Ulrich am Waasen
St.Ulrich am Waasen 117
8072 Heiligenkreuz am Waasen
Telefonnummer: 03134 22 18 86
Email: kinderneest@pfarre-heiligenkreuz.at

Inhalt

Vorwort	4
Allgemeines	5
Unsere Kontaktdaten	5
Unsere Öffnungszeiten.....	5
Aufnahmekriterien	5
Ferienzeit.....	6
Feste	6
Beiträge	7
Elternbeiträge.....	7
Essen und Essensbeitrag	7
Aufsichtspflicht der Bildungs- und Betreuungseinrichtung:	7
Räumlichkeiten.....	8
Eingangsbereich und Garderobe	8
Schlafraum.....	8
Gruppenraum	8
Bewegungsraum.....	8
Speiseraum.....	9
WC und Wickelbereich	9
Spielplatz	9
Die Eingewöhnung – erste Transition	10
Unser pädagogischer Ansatz	11
Unser Bild vom Kind	12
Bildungsbereiche	13
Sprache und Kommunikation	13
Emotionen und soziale Beziehungen	13
Ethik und Gesellschaft.....	14
Bewegung und Gesundheit	14
Ästhetik und Gestaltung.....	14
Natur und Technik.....	15
Beobachtung und Dokumentation	16

Portfoliomappe	16
Beobachtungsbogen.....	16
Bildungspartnerschaft	17
Das „Tür- und Angelgespräch“ beim Bringen und Abholen der Kinder	17
Entwicklungsgespräche	17
Elternabende	17
Elternbriefe.....	18
Kindergarten.....	18
Unser Tagesablauf	19
Orientierungsphase	19
Freispielphase.....	19
Konzentrationsphase.....	19
Teiloffene Jause	19
Erholungsphase	20
Mittagessen	20
Ruhephase	20
Ausklingsphase	20
Übergänge	20

Vorwort

Herzlich willkommen liebe Leserinnen und Leser!

„Dinge die man als Kind geliebt hat, bleiben im Besitz des Herzens bis ins hohe Alter.“ (Kahlil Gibran)

Mit dem Eintritt in die Bildungs- und Betreuungseinrichtung lernen unsere Jüngsten eine völlig andere Welt als die bisher gewohnte kennen; ein neuer Ort, neue Bezugspersonen und viele neue Kinder, bereichern ab jetzt ihren Alltag.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Naturverbundenheit, welche wir nach dem Prinzip Friedrich Fröbels leben. Sie spiegelt sich auch in unserem Logo wider. Das Nest steht symbolisch für Schutz, Geborgenheit und gemeinsames Lernen durch Spielen in unserer Einrichtung.

Durch den bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen, sollen in ganz Österreich gleiche Rahmenbedingungen geschaffen werden und dadurch eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit gewährleistet sein.

Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir, das Team des Kindernestes St. Ulrich am Waasen, Ihnen erste Einblicke in den pädagogischen Alltag und die Arbeit bieten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Kindernestteam

Allgemeines

Unsere Kontaktdaten

Kindernest St.Ulrich am Waasen
St.Ulrich am Waasen 117
8072 Heiligenkreuz am Waasen
Tel.: 03134 2218 – 86
Mail: kindernest@pfarre-heiligenkreuz.at
Leitung: **Rosemarie Geiger-ESSERT**

Unsere Öffnungszeiten

Ganztagsgruppe: 07.00 – 15.00 Uhr

Aufnahmekriterien

Unter der Beachtung von folgenden Kriterien wird die Auswahl bezüglich Neuaufnahme getroffen:

- Alter des Kindes
- Berufstätigkeit der Eltern
(Ganztagesplätze werden nur an nachweislich berufstätige Eltern vergeben)
- Soziale Notwendigkeit
(Alleinerzieher, familiäre Verhältnisse, ...)

Die Anmeldungen für das folgende Kinderkrippenjahr findet immer Anfang Februar statt.

Ferienzeit

Für den Jahresbetrieb beginnt das Betriebsjahr am zweiten Montag im September und endet an dem Freitag, der frühestens auf den 4. Juli und spätestens auf den 10. Juli fällt. Im Monat Juli wird je nach Bedarf ein Sommerkindergartenplatz zur Verfügung gestellt, der kostenpflichtig ist. Der Erhalter kann zu besonderen Anlässen an einzelnen Tagen des Betriebsjahres, im Einvernehmen mit dem Personal und den Eltern der Kinderbetreuungseinrichtung, den Betrieb einstellen (bis zu 4 Tage)

Sonstige Ferien: Weihnachtsferien, Semesterferien, Osterferien.

Feste

Feste und Gemeinschaftsaktivitäten gehören zum Jahreskreislauf in unserem Kindernebst und bilden sehr oft den Höhepunkt erlebter Freude. Wir feiern unter anderem den Geburtstag von jedem Kind, das Laternenfest, Weihnachten und erleben gemeinsam mit allen Sinnen die Oster- und Adventszeit.

Feste, bei denen die Eltern und Familien mitfeiern, übernehmen die Eltern die Aufsichtspflicht für Ihre Kinder.

Beiträge

Elternbeiträge

Der Besuch von unter 3-jährigen Kindern im Kindergarten, ist kostenpflichtig. Hier gelten die festgelegten Elternbeiträge und das alte Kindergartenbeihilfesystem. Die Bezahlung erfolgt mittels Abbuchungsauftrag. Diese Einzugsermächtigung ist Voraussetzung für die Aufnahme des Kindes. Es wird darauf hingewiesen, dass gem. § 28 des Steierm. Kinderbetreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000, ein Ausschluss eines Kindes vom weiteren Besuch des Kindergartens u. a. dann möglich ist, wenn die Eltern mit zwei oder mehreren Beiträgen im Rückstand sind und trotz schriftlicher Mahnung ihre Beiträge nicht entrichten. Der jährliche Materialbeitrag beinhaltet: Werk- und Kreativmaterial, Bildungs- und Spielmaterial, Elternpost, Kopierkosten, Haftpflichtversicherung, Eltern- und Geburtstagsgeschenke, Getränkebeitrag für Säfte, Tee, Kakao und Milch, Geburtstags- und Festtagsjause, Aufstriche am Bäckertag etc.

Essen und Essensbeitrag

Das Mittagessen wird täglich frisch in der örtlichen Mittelschule zubereitet und zu Mittag zugestellt. Das Essensgeld für Kinderkrippenkinder ist jeweils am 15. jedes Monats als Pauschalbetrag per Abbuchung zu bezahlen. Das Essen kann nur bei längerer Abwesenheit (Krankheit, Urlaub – mind. eine Woche im Vorhinein) abbestellt werden.

Aufsichtspflicht der Bildungs- und Betreuungseinrichtung

Mit der persönlichen Übergabe des Kindes an die gruppenführende Pädagogin oder Kinderbetreuerin beginnt die Aufsichtspflicht Bildungs- und Betreuungseinrichtung. Diese endet, wenn das Kind von den Eltern oder einer geeigneten Person in deren Auftrag abgeholt wird. Diese Person, welche in Vertretung für die Eltern kommt, muss von den Eltern im Stammdatenblatt des Kindes bei der Anmeldung bekannt gegeben werden.

Räumlichkeiten

Die Wiesen- und Waldgruppe St.Ulrich am Waasen befindet sich im Ortszentrum, unmittelbar unter der Kirche und dem Feuerwehrhaus. Umgeben ist das Kindernest von landwirtschaftlichen Betrieben und Wohnhäusern. Die ländliche, waldreiche Umgebung lädt die Kinder immer zu spontanen und abwechslungsreichen Entdeckungsreisen und Spaziergängen ein.

Die Gemeinde Heiligenkreuz am Waasen ermöglichte uns durch den Umbau die Eröffnung unseres Kindernestes. In den neu und altersgerecht gestalteten Räumlichkeiten bieten sich den Kindern vielfältige Bewegungs-, Lern- und Entdeckungsmöglichkeiten. Der Träger ist die Pfarre Heiligenkreuz am Waasen in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Heiligenkreuz am Waasen.

Eingangsbereich und Garderobe

Betreten unserer Kinderkrippe kommt man in eine großzügig gestaltete Garderobe. Am Beginn eines Betreuungsjahres sucht sich das Kind einen Platz, an dem es die Schuhe abstellt sowie die Tasche und die Jacke aufhängen kann. Es gibt auch die Möglichkeit, das Wechselgewand im dafür vorgesehenen Fach zu deponieren. Dieser Platz, der mit einem Foto des Kindes gekennzeichnet wird, begleitet es während der gesamten Betreuungszeit. Eine Eltern-Informationstafel wird laufend mit der Jahres- und Festzeit entsprechenden Motiven gestaltet.

Schlafräum

In unserem liebevoll gestalteten Schlafräum haben die Kinder die Möglichkeit sich auszuruhen, sich zurückzuziehen und die erlebten Situationen zu verarbeiten. Jedes Kind hat eine eigene Matratze und somit auch seinen eigenen Platz.

Gruppenraum

Nach dem Ankommen in der Kinderkrippe empfangen wir die Kinder in unserem Gruppenraum. Dort haben die Kinder genügend Platz zum Konstruieren, Puppen spielen, Malen und Gestalten. Der gemütliche Kuschelbereich bietet sich für ein ruhiges Spielen oder um sich auszuruhen an. Eine Rutsche gibt den Kindern vielseitige Bewegungsmöglichkeiten.

Bewegungsraum

Um den Bewegungsdrang ausleben zu können, steht den Kindern unser großzügiger Bewegungsraum zur Verfügung. Hier können die Kinder turnen, klettern, laufen, Bälle werden und mit den Rutschfahrzeugen fahren. Die Materialien werden in ihrer Vielfaltigkeit ausgeschöpft, um die Bewegungs- und Sinneserfahrungen der Kinder fördern zu können.

Speiseraum

Der Speiseraum ist mit altersgerechten Tischen, Sesseln und einer Anrichte ausgestattet. Bei der Vormittagsjause haben die Kinder die Möglichkeit, den Tisch selbst zu decken. Auch das Mittagessen findet hier statt. In der Küche wird auch gemeinsam gekocht und gebacken.

WC und Wickelbereich

An die kindlichen Bedürfnisse angepasst sind unsere sanitären Anlagen. Dort gibt es niedrige Waschbecken und Toiletten. Der Wickeltisch kann durch eine ausziehbare Treppe selbstständig von den Kindern erreicht werden. In der Schublade befinden sich die persönlichen Feuchttücher und Windeln, welche durch den Namen und ein Bild des Kindes gekennzeichnet sind.

Spielplatz

Direkt vor unserem Eingangsbereich unserer Kinderkrippe befindet sich unser eingezäunter Spielplatz. Neben Nestschaukel, einer riesigen Sandkiste, Klettergerüst, Wasserspieltisch, Baumstämme zum Balancieren, Wipptiere und einer Rutsche, haben wir auch Hochbeete, in denen wir unser eigenes Obst und Gemüse mit den Kindern ansäen. Fahrzeuge wie Laufräder und Rutschfahrzeuge, Puppenwägen, Bälle, Sandspielzeug sind griffbereit untergebracht. Unser Hügel wird im Winter zum Bob rutschen benutzt und auch unsere Schneeschaufeln kommen zum Einsatz.

Die Eingewöhnung – erste Transition

Um dem Kind den Einstieg in unser Kindernest zu erleichtern, haben wir ein Konzept zur Eingewöhnung erarbeitet welches sich in den Grundzügen nach dem „Berliner – Modell“ richtet. Dabei spielt Ihre Unterstützung als bekannte und beliebte Bezugsperson/en eine ganz wichtige Rolle.

Die Eingewöhnungszeit ist ein individueller Prozess und verläuft bei jedem Kind anders. Es kann kürzer oder auch länger dauern, bis sich das Kind an den neuen Tagesablauf gewöhnt hat.

Wichtige Grundsätze haben wir aufgeschrieben, um Ihnen und Ihrem Kind den Start zu erleichtern.

- Bringen Sie Ihr Kind in der Eingewöhnungsphase regelmäßig und vermeiden Sie längere Fehlzeiten.
- Bleiben sie die ersten Tage mit Ihrem Kind in unserer Einrichtung. Sie sind eine notwendige Sicherheit für Ihr Kind.
- Verabschieden Sie sich nach einer vereinbarten Zeit (1 bis 2 Stunden) und gehen Sie mit Ihrem Kind nach Hause.
- Verhalten Sie sich während der Eingewöhnungszeit zurückhaltend; beobachten Sie ihr Kind und die pädagogische Fachkraft.
- Nach Absprache wird der Zeitpunkt für die erste kurze Trennung (10 Minuten bis 15 Minuten) von Ihrem Kind vereinbart.
- Ein kurzer, für das Kind erkennbarer Abschied ist WICHTIG.
- Sie verlassen den Gruppenraum und bleiben in unserem Kindernest erreichbar. Das Verhalten Ihres Kindes zeigt uns, ob der erste Trennungsversuch gelungen ist.
- Weitere Schritte der Eingewöhnung werden nun ganz individuell auf Ihr Kind abgestimmt:
 - Tageszeit, Dauer und Anwesenheit werden verabredet.
 - Sie tauschen Informationen zur Befindlichkeit Ihres Kindes mit der pädagogischen Fachkraft aus.
 - Behutsam übernimmt die pädagogische Fachkraft sensible Aufgaben wie Essen geben, Wickeln und Schlafen mit Ihrem Kind.
- Längere Trennungszeiten werden vereinbart – bitte bleiben Sie telefonisch erreichbar.

Ihr Kind hat sich bei uns im Kindernest eingelebt und Sie spüren, dass es sich wohlfühlt. Nun ist der Grundstein für eine gelingende Betreuung gelegt.

Unser pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf der „Fröbelpädagogik“ (1782-1852), welcher das Kind als Teil der Natur und somit auch als einen Teil von etwas Größerem betrachtete. Der Mensch kann ohne die Natur nicht leben, daher ist es wichtig, den Kindern Zugang zu dieser Erfahrungswelt zu ermöglichen. Die Kinder erleben sich, in unserem Kindernest, in Beziehung mit der Natur und den Tieren als Teil eines Ganzen. Sie machen ganzheitliche Erfahrungen und lernen Zusammenhänge durch die gemeinsame Sorge für die Gemeinschaft, die Tiere und die sie umgebende Natur, zu verstehen. Außerdem erfahren die Kinder eine Stärkung der Beziehungsfähigkeit und des Selbstbewusstseins. Eine Sensibilität für sich und andere wird durch die Selbstwahrnehmung entwickelt.

Die Sinne (tasten, hören, fühlen, schmecken, sehen und riechen) der Kinder werden in besonderem Maße gefördert. Die Zeit und Ruhe, welche die Kinder benötigen, um die Unterschiedlichkeiten von Materialien (zum Beispiel Erde, Gras, Baumrinde, Pflanzen, usw..) wahrzunehmen und sie im Spiel auszuprobieren sowie deren Entwicklung (die Blumen blühen, die Äpfel wachsen am Baum, usw...) zu beobachten sind für unsere pädagogische Arbeit eine wichtige Voraussetzung.

Das Kind möchte selbst etwas Tun, also spielen und sich dadurch weiterentwickeln. Durch die naturverbundene, pädagogische Arbeit lernen sich Kinder selbst und die an sie gestellten Herausforderungen einzuschätzen. Sie entwickeln sich zu geschickten Kletterern, Balancekünstlern, furchtlosen Schauklern, starken Gewichthebern und schnellen Läufern, die auch das unebenste Gelände bewältigen. Die Phantasie der Kinder wird angeregt und es entstehen Erfindungen in den Köpfen. Dabei ist nichts unmöglich, denn es werden Steine, Hölzer, Zweige, Stöcke benutzt und verwandelt. Es ist wichtig, möglichst früh Wurzeln und Stärken zu setzen, die den Kindern später helfen, wichtige Lebensschritte zu meistern.

Unser Bild vom Kind

Vorreiterin der frühkindlichen Pädagogik war Emmi Pikler (1902-1984). Ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit sind die drei Säulen der Pikler-Pädagogik:

- die beziehungsvolle Pflege,
- die selbstständige Bewegungsentwicklung &
- die Ermöglichung des freien Spiels.

Wir als Team der Kinderkrippe St. Ulrich am Waasen sind davon überzeugt, dass jedes Kind von Anfang an aktiver, interessierter Lerner ist. Kinder spielen sich ins Leben und lernen mit größter Präzision und ganzheitlich mit allen Sinnen. Vor allem aber geschieht kindliches Lernen durch einen selbsttätigen Prozess. Im Alltag lernen sie durch „be-greifen“, erleben, tun sowie durch selbständiges Experimentieren und soziale Interaktionen.

*„Kinder sind wie Blumen, man muss sich zu ihnen niederbeugen, wenn man sie erkennen will“
(Friedrich Fröbel)*

Jedes Kind wird in seinem individuellen Lern- und Lebensrhythmus respektiert und bekommt seine Zeit, den Raum sowie die Anregung, die Entwicklungsschritte zu vollziehen und sich entfalten zu können. Für die Entwicklung des Kindes sind Neugierde, Spontaneität und Kreativität ebenfalls wichtige Antriebskräfte.

Uns als Pädagoginnen und Betreuerinnen liegt es sehr am Herzen, den Kindern mit Freude, Herzlichkeit, Respekt sowie liebevoller Zuwendung zu begegnen. Die Vermittlung des Gefühls von Sicherheit und Geborgenheit ist für uns wichtig. Wir greifen Impulse der Kinder auf, um daraus gezielte Projekte und Vorbereitungen entwickeln zu können. Ein liebevoller Umgang miteinander wird von klaren Grenzen und Regeln (z.B.: Gruppenregeln) erleichtert.

Als Erziehungspartner der Eltern und Entwicklungsbegleiter der Kinder, legen wir auf eine wertschätzende, ergänzende und kommunikative Zusammenarbeit großen Wert.

*„Kinder sollen mehr spielen. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“
(Astrid Lindgren)*

Wir wollen in unserer Kinderkrippe jedem Kind die individuell benötigten Voraussetzungen schaffen, um die bestmöglichen Entwicklungschancen zu bieten, damit die Welt entdeckt werden kann und um für das Leben zu lernen.

Bildungsbereiche

Bildungsbereiche stellen wichtige Handlungsfelder dar und ermöglichen, durch ihre Überschneidung eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit. Im Sinne der Ko-Konstruktion sind sie an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder orientiert.

Sprache und Kommunikation

Sprache begegnet uns überall, Sie ist für unser Leben notwendig, damit wir uns orientieren können um Kontakt zu anderen Menschen aufzubauen. Wir bemühen uns die Sprechfreudigkeit und das Sprachverstehen zu entwickeln und die Sprache als Ausdrucks- und Verständigungsmittel zu erleben.

Kinder lernen über Nachahmung sprechen. Deshalb ist es wichtig, von Anfang an mit den Kindern zu sprechen. Ab dem 2. Lebensjahr lernt das Kind, dass zwischen den Wörtern und Gegenständen beziehungsweise handeln ein Zusammenhang besteht. Daher kommt im Alter von 2-3 Jahren auch die Begeisterung der Benennung und der Wortschatz wächst rasch. Erwachsene Bezugspersonen sollten verständlich, ruhig, korrekt und in vollständigen Sätzen mit dem Kind sprechen.

Gewaltfreie Kommunikation und Konfliktlösungsstrategien werden bereits bei uns in der Krippe mit den Jüngsten auf altersgerechte Weise erarbeitet und erlebt.

Kommunikation mit Kleinstkindern:

- Viele Alltagssituationen zur Kommunikation nutzen (zum Beispiel: beim Wickeln)
- Nicht zu verniedlichen
- Die Kinder zu ermutigen, eigene Erfahrungen zu benennen
- Falsch Ausgesprochenes richtig zu wiederholen das heißt, Sprachvorbild sein
- „offene“ Fragen zu stellen, welche nicht nur mit „ja“ oder „nein“ zu beantworten sind
- Zuzuhören und nicht zu unterbrechen

Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt werden. Durch eine positive Selbstwahrnehmung lernen Kinder das Denken, Fühlen und Handeln anderer zu verstehen und respektieren.

- Vorbildwirkung
- Mitgestaltung beim täglichen Tagesablauf
- Eigene Bedürfnisse äußern
- Verantwortung für sein eigenes Handeln übernehmen
- Einfinden in Gruppenstrukturen und Regeln

Ethik und Gesellschaft

Unsere Gesellschaft besteht aus verschiedenen Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Werten, Einstellungen, Familienstrukturen, Umgangsformen und Kontakten. Durch Auseinandersetzung mit diversen Werten und Normen können Kinder sprachlichen, kulturellen und religiösen Unterschieden mit Respekt, Wertschätzung und Anerkennung begegnen und kennenlernen.

- Ein wertschätzendes Miteinander
- Teilnahme an kulturellen Ereignissen
- Gemeinsame Geburtstagsfeste
- Die Anerkennung der Fähigkeiten und Begabungen anderer
- Das Kennenlernen von anderen Kulturen und Sprachen

Bewegung und Gesundheit

Die Freude an der Bewegung, das Erleben und Einschätzen der eigenen körperlichen Fähigkeiten, Kräftigung der Muskeln, mutig werden ohne sich in Gefahr zu bringen, das Gleichgewicht, die Auge – Handkoordination, die Entwicklung von der Grobmotorik bis hin zu Feinmotorik und Erlebnissen durch Rhythmus und Musik, sind Schwerpunkte in der Bewegungserziehung in unserem Kindernest. Nutzen des Bewegungsraumes und der Aufenthalt im Freien begleiten uns im Alltag.

Ästhetik und Gestaltung

Künstlerische Gestaltungsprozesse helfen dem Kind dabei die Vielfalt seiner Wahrnehmung zu ordnen und seine Kreativität auszudrücken. Kreative Gestaltung und Musik sind kulturell beeinflusste Bildungsbereiche. Die Musik spielt bei uns in der Arbeit mit den Kindern eine zentrale Rolle. Die Kinder singen mit Begeisterung Lieder und bewegen sich zur Musik. Die Freude am Weiterentwickeln von Fertigkeiten wird dadurch gefördert.

- Malen und Zeichnen
- Bauen und Formen
- Werken und Herstellen
- Musik und Tanz, Kreisspiele und Lieder, Umgang mit Instrumenten
- Förderung der Rhythmik

Natur und Technik

Die Auseinandersetzung mit Natur und Technik setzt auch Interesse für physikalisches und mathematisches Denken, genaues Beobachten und erforschen verschiedener Materialien voraus. Kindern ist dieser Drang zum Forschen und Entdecken angeboren und möchten diesen weiterentwickeln und stärken.

- Erkundung der Natur in Wald und Wiese
- Entdecken und Beobachten
- Einblick in die Funktion und Technik verschiedener Materialien
- Ordnungsspiele (Mengen, Größen, Formen,...)
- Achtung vor der Natur und verantwortungsvoller Umgang mit seiner Umwelt

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen und Dokumentationen sind wesentliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Beobachtung ist eine Herzensangelegenheit und dient dazu, die unterschiedlichen Entwicklungsschritte der Kinder festzuhalten. Ein uneingeschränkter Zugang zur persönlichen Mappe Ihres Kindes, in dem sich die Bildungs- und Lerngeschichten sowie Beobachtungsdokumentationen und Portfolios befinden, ist jederzeit möglich und wichtig.

Portfoliomappe

Ein Portfolio veranschaulicht die Bildungsbiographie eines Kindes auf differenzierte Weise und macht diese für die Betrachter und Betrachterinnen nachvollziehbar. Mit Bildern und kurzen Texten dokumentieren wir und halten neben den wichtigsten Entwicklungsschritten auch emotionale Aspekte (zum Beispiel: Geburtstagsfeier,..) fest.

Beobachtungsbogen

Die Ergebnisse dieses Beobachtungsinstrumentes beziehen sich auf verschiedene Bildungsbereiche, die unsere tägliche Arbeit bilden. Dabei wird auf die sozial-emotionale, motorische, sprachliche und kognitive Entwicklung sowie auf die Lebenspraxis eingegangen.

Bildungspartnerschaft

Die Eltern sind die Experten für ihr Kind und somit die wichtigsten Kooperationspartner der Bildungs- und Betreuungseinrichtung. Für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit ist eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Einrichtung eine unabdingbare Basis.

Grundlagen der Bildungspartnerschaft mit unseren Eltern sind für uns im Alltag eine

- vertrauensvolle, offene Atmosphäre
- gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung
- ein kontinuierlicher Austausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften

Bei uns im Kinderneest werden verschiedene Formen der Elternarbeit angeboten. Sie geben den Eltern die Möglichkeit am Krippen- beziehungsweise Kindergartenalltag teilzuhaben und Einsicht in die pädagogische Arbeit zu erhalten.

Das „Tür- und Angelgespräch“ beim Bringen und Abholen der Kinder

Eine wichtige Grundlage ist das „Tür- und Angelgespräch“. In diesem Gespräch werden gegenseitig Informationen und Begebenheiten des Alltags ausgetauscht, sowie Entwicklungsschritte des Kindes und besondere Vorkommnisse besprochen.

Dies ist sowohl für die pädagogischen Fachkräfte als auch für die Eltern wichtig, um die individuell und situationsorientiert auf das Kind eingehen zu können.

Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich findet ein geplantes, strukturiertes Entwicklungsgespräch außerhalb des Gruppengeschehens statt. Mit den Eltern von jedem Kind wird ein ausführliches Gespräch über den Entwicklungsstand des Kindes, Beobachtungen aus dem Gruppenalltag und Beobachtungen in den einzelnen Bildungsbereichen geführt.

Elternabende

Wir machen unsere pädagogische Arbeit für die Eltern transparent und besprechen wichtige organisatorische Punkte. Die Eltern haben die Möglichkeit Fragen zu stellen und sich mit uns und untereinander auszutauschen.

Die Themen für die Elternabende ergeben sich aus Fragen oder Interessen der Eltern zum jeweiligen Zeitpunkt.

Elternbriefe

Damit die Eltern ausführlich über unsere Aktivitäten informiert werden, bekommen sie immer wieder Post anhand von Elternbriefen, in denen alle wichtigen Informationen enthalten sind, die Sie mit nach Hause nehmen können.

Uns ist auch wichtig, die Eltern in unseren Alltag miteinzubeziehen. Sei es bei der Mitwirkung bei unseren Festen und geplanten Aktivitäten oder indem sie uns ihre persönlichen und beruflichen Ressourcen zur Verfügung stellen und einbringen.

Kindergarten

Da unser Haus zum Kindergarten Heiligenkreuz am Waasen gehört, versteht es sich von selbst, eine Bildungspartnerschaft einzugehen. Die Vernetzung der beteiligten Bildungs- und Betreuungseinrichtung bildet eine Grundlage der partnerschaftlichen Begleitung und der positiven Bewältigung von Transitionen.

Informationsaustausch, Gestaltung von gemeinsamen Festen, regelmäßiger gegenseitiger Besuch sind wertvolle Erfahrungen, welche das Vertrauen und die Erwartungen stärken. Wir als Pädagoginnen und Betreuerinnen unterstützen und begleiten die Kinder in diesen gemeinsamen Übergangsprozessen.

Unser Tagesablauf

Der Kindergarten sowie Kinderkrippenalltag stellt die Kinder täglich vor allerlei kleinere und größere Herausforderungen. Es gibt viel zu entdecken, erforschen und auszuprobieren. Jeder Tag ist so vielfältig und abwechslungsreich wie die Kinder selbst.

Was die Kinder brauchen, um neugierig und selbstbewusst jedes Abenteuer anzugehen, ist Vertrauen in den Tag: ein fester Ablauf und immer wiederkehrende Rituale geben Orientierung und Halt. Je jünger Kinder sind, desto wichtiger sind Strukturen, damit sie sich gut zurechtfinden. Es zeigt ihnen, dass sie ein Stück von der Welt verstanden haben.

Der Tagesablauf gliedert sich in verschiedene Phasen:

Orientierungsphase

Ab 07:00 Uhr kommen die Kinder in unserem Kindernest an. Nach einer persönlichen Begrüßung und dem kurzen Informationsaustausch verabschiedet sich das Kind. Nun kann sich das Kind, genau seinem eigenen entsprechendem Tempo und seiner Möglichkeit, auf Entdeckungsreise begeben.

Freispielphase

Bis ca. 09:00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, unter verschiedenen Spielangeboten (Wohn- und Familienbereich, Bau- und Konstruktionsbereich, Lese- und Ruhebereich, didaktische Spielmaterialien, etc...) frei zu wählen oder auch die gezielten Angebote der Pädagogin anzunehmen. In dieser Phase wird jedes Kind, individuell auf seine Bedürfnisse angepasst, von uns begleitet und unterstützt.

Konzentrationsphase

Ein fester Anker im Alltag ist der Morgenkreis. Jeder ist eingeladen teilzunehmen und wird persönlich noch einmal begrüßt. Die Kinder spüren: „Ich bin wichtig, hier gehöre ich her!“. Es werden gezielte Bildungsangebote in unterschiedlichen Sozialformen von der Pädagogin gesetzt.

Wichtig dabei ist aber, dass das Freispiel nicht abrupt unterbrochen wird. Eine gute Beobachtung der Kinder zeigt den richtigen Zeitpunkt für ein aktiv gesetztes Bildungsangebot. Ein Bildungsangebot setzt sich immer aus den Interessen der Kinder, sowie aus Vielzahl von Bildungsbereichen zusammen.

Teiloffene Jause

Anschließend bereiten wir uns auf die Jause vor. Wir gehen auf die Toilette, wenn nötig werden die Kinder gewickelt und danach werden die Hände gewaschen. Das Erleben der Tischgemeinschaft, an einem schön gedeckten Tisch mit Gläsern, Tellern sowie das Führen eines Tischgespräches ist ein wesentlicher Teil unserer Kultur. Nach der Jause gehen wir noch einmal Hände waschen und bei Bedarf auf die Toilette oder wickeln.

Erholungsphase

Nach einer kurzen Phase der Erholung gehen wir jeden Tag mit den Kindern ins Freie oder bei Schlechtwetter in den Bewegungsraum. Zum einen gibt es die Möglichkeit im großzügig angelegten Garten zu laufen, schaukeln, klettern, zum Anderen unternehmen wir Spaziergänge und Entdeckungsreisen in der Umgebung und im Wald. Naturbeobachtungen ergänzen den bewegten Alltag.

Mittagessen

Das Mittagessen um ca. 11:30 Uhr können in der Kinderkrippe, aufgrund des Alters der Kinder, die Ganztags- sowie Halbtagskinder in vertrauter Atmosphäre einnehmen. Nach einem erlebnisreichen Vormittag ist es wichtig, dem Körper wieder Kraft und Energie in Form von gesunder Nahrung zuzuführen um gestärkt in den Nachmittag zu starten. Auch hier wird auf eine wertschätzende Tischkultur geachtet. Wenn die Kinder signalisieren, dass sie Hilfe benötigen, bekommen sie diese natürlich, ansonsten wird großer Wert auf die Selbstständigkeit der Kinder gelegt.

Ruhephase

Nach dem Mittagessen halten die Ganztagskinder ihren Mittagsschlaf. Dazu gehen wir in unseren Ruheraum, in dem für jedes Kind eine eigene Matratze inklusive eigener Bettwäsche zur Verfügung steht.

Ausklingsphase

Hier findet der Übergang von der Betreuungseinrichtung zur familiären Umwelt statt. Begonnene Spiele werden beendet und es wird gemeinsam aufgeräumt. Die Kinder gehen in dieser Zeit meist keiner intensiven Beschäftigung mehr nach und bekommen hier häufig, die individuelle Zuwendung, welche sie nach einem erlebnisreichen Vormittag brauchen. Nach einem kurzen Tagesrückblick über den Tagesverlauf des Kindes verabschieden wir uns vom Kind.

Übergänge

Die Gestaltung der Übergänge ist gut durchdacht und im Tagesablauf integriert. Rechtzeitige Vorbereitung, Lieder und Reime helfen bei Wartezeiten und Übergängen. Dies schafft Sicherheit und Geborgenheit.